



Pressemitteilung

München, den 27 Januar 2020

Bürgerbeauftragter Holetschek: „Wir müssen uns hinter die Menschen im Ehrenamt stellen.“

„Wir brauchen eine neue Verantwortungskultur in unserer Gesellschaft“, so die Forderung des Bürgerbeauftragten der bayerischen Staatsregierung Klaus Holetschek. Auf einer kommunalpolitischen Veranstaltung der Hanns-Seidel-Stiftung in München stellte Holetschek klar: „Wir müssen uns hinter die Menschen im Ehrenamt stellen. Der Staat reguliert sich zu Tode. Wir müssen Wege finden, die Leute zu schützen, die mutig sind, Sachen voranbringen und im Ehrenamt Verantwortung übernehmen.“

Der Landtagsabgeordnete Klaus Holetschek lobte das Engagement der anwesenden Kommunalpolitiker. „Die Kommunalpolitik ist die unmittelbarste Ebene. Es ist kein Beruf, sondern eine Berufung, die du mit Herz und Leidenschaft verfolgen musst. Die Kommunalpolitik ist für mich die Basis meines politischen Handelns.“ Der Bürgerbeauftragte forderte aber gleichzeitig die Bürgermeister und Kommunalpolitiker auf, neue Kommunikationsformen zwischen Bürger und Verwaltung zu finden. „Wir müssen wieder Wege finden, vom Bürger her zu denken. Aktiv zuhören ist eine wichtige Aufgabe für mich als Bürgerbeauftragter.“ Fest stünde: „Wir müssen die Kommunikation mit dem Bürger wieder anders aufbauen. Wir müssen versuchen, mit den Menschen klar in einer verständlichen Sprache zu reden.“ Im Moment entwickelt er einen 10-Punkte-Kriterienkatalog, wie die Kommunikation zwischen Bürger und Verwaltung verbessert werden kann. „Wir brauchen eine Sprache, die verständlich und rechtssicher ist.“ Kommunikation sei ein großer und wichtiger Teil, wie die Politik auf Menschen zugehen und sie auf Augenhöhe mitnehmen kann.

Kritisch ging der Abgeordnete aber auch mit der eigenen Klientel ins Gericht: „Wir müssen uns in der Politik schon mal überlegen, wo wollen wir mit dieser Gesellschaft hin und wo ist der Anspruch der Politik auch bei den Menschen zu sein und uns um die Probleme dieser Menschen zu kümmern.“

Klar stellt sich Holetschek gegen Populisten in der Politik, die auf komplizierte Probleme einfache Antworten haben. „Populisten können das. Die Zahl der Populisten, die wir in unserer Gesellschaft immer mehr haben, die kann das.“ Wir brauchen Zeit und brauchen neue Formate.

Klaus Holetschek sprach sich für eine Klarnamenpflicht in sozialen Netzwerken aus. Es sei eine andere Qualität durch die Hetze im Netz entstanden. „Wenn ein Mensch kritisiert, dann muss er es auch mit seinen Namen tun.“